

DiAG IDA

Diözesanarbeitsgemeinschaft
Integration durch Arbeit
der Caritas im Bistum Aachen
Kapitelstraße 3
52066 Aachen

Heinz Liedgens
Telefon: 0241 – 431-124
E-Mail: hliedgens@caritas-ac.de



Aachen, 3. Dez. 2009

Offener Brief des Vorstandes der Diözesanarbeitsgemeinschaft Integration durch Arbeit (DiAG IDA) der Caritas im Bistum Aachen an die Bundestagsabgeordneten aus dem Bistum Aachen:

Forderung zur Neuorganisation des SGB II:

Die Hilfe aus einer Hand muss unbedingt erhalten bleiben!

Aachen: Klar und unmissverständlich ist die Forderung der arbeitsmarktpolitischen Projekte der Caritas an die Politik: „**Die Hilfe aus einer Hand muss im Interesse der arbeitslosen und auf die Existenzsicherung angewiesenen Menschen unbedingt erhalten bleiben!**“

Aktuell werden in der Politik verschiedene Lösungsansätze zur Neuregelung des SGB II diskutiert. Die Notwendigkeit ergibt sich aus einem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes, mit dem die gängige „Mischverwaltung“ in den Arbeitsgemeinschaften zwischen Agentur für Arbeit und Kommunalverwaltung auf Ende 2010 begrenzt wird.

Der Vorstand der DiAG IDA befürchtet, dass die in der politischen Diskussion befindlichen Lösungsansätze zwar zu kontroversen Diskussionen zwischen Bund und Ländern führen, die Interessen der Betroffenen aber unberücksichtigt bleiben. Sollte es auf Grund der politischen Willensbildung zu einer doppelten Zuständigkeit kommen, sind fast zehn Prozent der gesamten Bevölkerung davon betroffen. Das bedeutet allein für das Bistum Aachen, dass rund einhunderttausend Menschen – die

zur Sicherung ihrer Existenz auf Leistungen nach dem SGB II angewiesen sind – künftig zwischen zwei Behörden hin- und her pendeln müssen. Gerold König, als Geschäftsführer des Rheinischen Vereins macht deutlich: „Heute ist es für die Betroffenen schon sehr schwer, den Bescheid für die Leistungen nach dem SGB II zu deuten. Wenn die betroffenen Menschen künftig verschiedene Rechtswege, doppelte Verwaltungslogiken und unverständliche Doppelstrukturen bewältigen müssen, wird die Praxis der Existenzsicherung im Chaos enden.“

„Deshalb haben wir uns mit dem dringenden Appell an die neuen Abgeordneten im Deutschen Bundestag gewandt, die aus dem Bistum Aachen kommen und sie eindringlich gebeten, die Hilfe aus einer Hand zu erhalten“, so Hans Ohlenforst, Leiter der Caritas-Werkstatt Heinsberg.

Die Caritas hatte sich bereits im Frühjahr in die Sachdebatte zur notwendigen Neuordnung des SGB II eingeschaltet und eine entsprechende Grundgesetzänderung vorgeschlagen. Dieser Lösungsansatz würde den unter der Langzeitarbeitslosigkeit ohnehin leidenden Menschen weiterhin die Hilfe aus einer Hand ermöglichen und somit einen wichtigen Beitrag zum sozialen Frieden in unserer Gesellschaft leisten.

Weitere Auskünfte erteilen:

Vorstand der DiAG IDA

Gerold König, Rheinischer Verein für Kath. Arbeiterkolonien, 0241-431-106

Hans Ohlenforst, Caritaswerkstatt Heinsberg, 02452-919280

Tamara Schubert, IN VIA Krefeld, 02151-804492

oder

Heinz Liedgens, Caritasverband für das Bistum Aachen, 0241-431-124